

## AG Natur und Umwelt

Bearbeiter Andreas Philipp



Philipp@korff-re.de  
+49/351/8838 3530

## Protokoll Arbeitsgruppentreffen Annaberger Land 15.09.2014

### 1 Einführung

Begrüßung durch Frau Pommer. Vorstellung der bisherigen Arbeitsergebnisse (SWOT: →Stärken, Schwächen → Handlungsbedarf, Zielstruktur: strategische Ziele → Handlungsfelder → handlungsfeldbezogene Ziele → Maßnahmen) durch Dr. von Korff.

Schwerpunkt der Beratung ist die Diskussion der Maßnahmen, mit denen die handlungsfeldbezogenen Ziele erreicht werden sollen. Die Moderation der Diskussion erfolgt durch Frau Pommer (AG-Leiterin).

Zum Abschluss dokumentiert jeder Teilnehmer seine Einschätzung der Priorität der vorgeschlagenen Maßnahmen durch Punktevergabe.

Eine Teilnehmerliste des Arbeitsgruppentreffens befindet sich in der Anlage.

### 2 Diskussion

#### Allgemeine Anmerkungen zu Stärken/Schwächen

- Problem/Schwäche: Landschaftspflege ist auf leistungsfähige, ehrenamtliche/gemeinnützige Strukturen angewiesen, fehlender Nachwuchs im Bereich der ehrenamtlichen Tätigkeiten
- Stärke: es gibt viele ehrenamtliche Initiativen, Schwäche diese haben aber z.T. zu wenige Mitarbeiter
- es muss Ziel sein ältere Menschen als ehrenamtliche Helfer, Mitarbeiter zu gewinnen
- alle Wälder sind Wasserspeicher nicht nur die natürlichen/naturnahen daher diese Eingrenzung aus SWOT-Analyse entfernen
- für den Erhalt und die Pflege von Natur und Landschaft fehlen die Mittel(finanzielle und personelle Ausstattung)
- Schwäche: der Erhalt von Natur und Umwelt kann nicht (nur) über Ehrenamtliche erfolgen dies würde diese überlasten
- Schwäche: zu wenig Förderung für Umweltmanagement, dies kann als Maßnahme aufgenommen werden
- Stärke: energetische Verwertung von Landschaftspflegeabfällen wieder in die SWOT aufnehmen
- Die Fachkräftesicherung stellt ein erhebliches Problem für die Landwirtschaft dar, dieser Aspekt wird unter „Wirtschaft/Arbeitsmarkt“ dargestellt

**Fazit:** Mit diesem Protokoll wird eine Übersicht zur SWOT-Analyse für die Themen Natur und Umwelt und Wirtschaft übersandt.

## Handlungsfeld „Natur und Umwelt“

Die unterstrichenen Stichworte sind Ergänzungen der vorgeschlagenen Maßnahmen aufgrund von Anmerkungen aus der AG.

### Maßnahmen

- 1. Erhalt, Pflege und Entwicklung typischer Strukturelemente der Natur- und Kulturlandschaft des Annaberger Landes (Waldhufenstrukturen, Bergwiesen, Steinrücken, Hecken, Hohlwege, Baumreihen, Alleen, Streuobstwiesen, ...) (8 Pkt.)**

Ergebnis der Diskussion: Prioritäre Maßnahme, allgemeine Befürwortung, Anmerkungen:

- Dieses Thema ist von zentraler Bedeutung sollte aber noch um Hecken und Hohlwege ergänzt werden. Ein mögliches Vorhaben im Zusammenhang mit Steinrücken ist der Erhalt der Feuerlie
- die Umsetzung der **Maßnahme** sollte **überregional** erfolgen

- 2. Verbesserung der innerörtlichen Bedingungen der naturgebundenen Naherholung (z. B. Reduzierung der Bodenversiegelung, Freihaltung der Auen des Dorfbachs, Nist-, und Unterschlupfmöglichkeiten für gebäudebewohnende Arten, Vernetzung der ~~innerörtlichen Grünflächen~~ ortsnahen extensiv genutzten Wiesen und Erhöhung der Artenvielfalt auf diesen, Nachpflanzung, Pflege und Erhalt des Baumbestands im Ort)**

Ergebnis der Diskussion: Wichtige Maßnahme, allgemeine Befürwortung, Anmerkungen:

- Ergänzung der Maßnahme um gebäudebewohnende Arten und allgemeines Ziel die Artenvielfalt zu erhöhen sowie Umformulierung d.h. anstatt Grünflächen den Begriff Wiesen verwenden
- Probleme bei der Pflege von ortsnahen extensiv genutzten Wiesen durch sehr strenge und rigide Kontrolle durch Verwaltung, schon kleine Abweichungen von den festgeschriebenen Auflagen führen zu heftigen Sanktionen. Daher ist es wichtig alle Personen die solches Vorhaben durchführen möchten intensiv zu unterstützen
- Fehlende Sensibilisierung der Bevölkerung für Umweltthemen führt dazu, dass z.B. das längere stehenlassen von Wiesen durch die Kommunen als Ortsbild störend oder schädigend wahrgenommen wird
- die Umsetzung der **Maßnahme** sollte **regional** erfolgen

- 3. Erhalt und Entwicklung von Landschaftsbild, Erholungseignung und -wirksamkeit der Landschaft (Gebäude- und allgemeine Verschönerungsmaßnahmen von landwirtschaftlichen Betrieben, Sichtschneisen)(2 Pkt.)**

Ergebnis der Diskussion: Prioritäre Maßnahme, allgemeine Befürwortung, Anmerkungen:

- Für eine Teil der Teilnehmer eher als Überschrift für Maßnahme 1 geeignet und keine eigenständige Maßnahme, grundsätzlich ist diese Maßnahme aber unkritisch und kann daher erhalten bleiben
- Untersetzung der Maßnahme z.B. durch Gebäude und allgemeine Verschönerungsmaßnahmen, wie die Anlage von Wildrosenhecken. Dabei ist auch der Aufwand für die nachhaltige Pflege zu bedenken. Ein weitere Möglichkeit ist die Beräumung von Sichtschneisen oder der Aufbau von Sitzgelegenheit an Wanderwegen (siehe AG Wirtschaft)
- die Umsetzung der **Maßnahme** sollte **überregional** erfolgen

## **4. Förderung/Beschleunigung des Waldumbaus von Monokulturen zu stabilen Waldgesellschaften in Privat- und Kommunalwald (1 Pkt.)**

Ergebnis der Diskussion: Prioritäre Maßnahme, allgemeine Befürwortung, Anmerkungen:

- Für den Staatswald ist dies bereits gesetzlich vorgeschrieben und daher nicht relevant. Dagegen ist es für Privat- und Kommunalwald sinnvoll. Dabei sind die Akteure zunächst zu sensibilisieren, Vernetzungsarbeit ist hier erforderlich.
- die Umsetzung der **Maßnahme** sollte **regional** erfolgen

## **5. Entwicklung und Umsetzung von beispielhaften Projekten zur Lösung von Landnutzungskonflikten (Kooperationsprojekte der Land- und Forstwirtschaft mit Landschaftspflegeverband, Naturschutzinstitutionen, Gemeinden, Tourismus, Energiewirtschaft, ...) (5 Pkt.)**

Ergebnis der Diskussion: Prioritäre Maßnahme, allgemeine Befürwortung, Anmerkungen:

- Naturschutz als Akteur mit in die Kooperationen aufnehmen
- Untersetzung können hier auch planerische Maßnahmen auf Ortsteilebene sein
- die Umsetzung der **Maßnahme** sollte **regional** erfolgen

## **6. Unterstützung der Diversifizierung der Leistungen landwirtschaftlicher Betriebe (Beispiel: Dienstleistungen im Bereich Naturschutz und Landschaftspflege, Beitrag zum Erhalt gefährdeter Haustierrassen, Veredelung, Direktvermarktung) (4 Pkt.)**

Ergebnis der Diskussion: Prioritäre Maßnahme, allgemeine Befürwortung, Anmerkungen:

- die Umsetzung der **Maßnahme** sollte **überregional** erfolgen

## **7. regionale Koordination der Realisierung und Pflege von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen, dabei weitere Umsetzung des Projekts "Ausgleichsflächenpool Annaberger Land"**

## **8. (1 Pkt.)**

Ergebnis der Diskussion: Prioritäre Maßnahme, allgemeine Befürwortung, Anmerkungen:

- 7. und 8. als eine Maßnahme zusammenfassen
- Es sollen Vorhaben gefördert werden die zum Ausgleich von Eingriffen in Natur und Landschaft möglichst in räumlichem Zusammenhang mit dem Eingriff durchgeführt werden, darauf ist bei der Weiterentwicklung des Ausgleichsflächenpools zu achten.
- Der Ausgleichflächenpool benötigt fachliche und organisatorische Unterstützung, für entsprechende Ressourcen muss gesorgt werden.
- Die Umsetzung der **Maßnahme** sollte **regional** erfolgen

## **9. Weitere Umsetzung des Projekts "Ausgleichsflächenpool Annaberger Land"**

siehe Maßnahme 7.

## **10. Organisation/Koordination von Maßnahmen der Biotoppflege und -vernetzung auf lokaler und regionaler Ebene (1 Pkt.)**

Ergebnis der Diskussion: Prioritäre Maßnahme, allgemeine Befürwortung, Anmerkungen:

- Ergänzung der Maßnahme um die lokale Ebene
- die Umsetzung der **Maßnahme** sollte **überregional** erfolgen

## **11. Verbesserung des Gewässerzustands, naturnahe Gewässerentwicklung bzw. -renaturierung (Gewässer 2. Ordnung und stehende Gewässer) (1 Pkt.)**

Ergebnis der Diskussion: Prioritäre Maßnahme, allgemeine Befürwortung, Anmerkungen:

- Insbesondere die Entsorgung des Teichschlammes ist kostenintensiv, sollte deshalb auch förderfähig sein.
- die Umsetzung der **Maßnahme** sollte **regional** erfolgen

## **12. Entwicklung und Realisierung Erosionsschutzmaßnahmen (vorrangig Kooperationsprojekte von Landwirtschaft und Kommunen, ganzheitliche Konzepte sowie naturnahe Grün- und Brachstreifen) (3 Pkt.)**

Ergebnis der Diskussion: Prioritäre Maßnahme, allgemeine Befürwortung, Anmerkungen:

- In jüngerer Vergangenheit gab es mehrere Erosionsereignisse (Abspülung von Bodenmaterial, Hangrutschungen) z.B. in Crottendorf und Königswalde. In Königswalde war nicht falsche Bewirtschaftung der Felder durch Landwirtschaft Ursache sondern die Verfüllung eines Hohlweges. Wege haben auch die Funktion der Wasserableitung zu leisten.
- Gegenmaßnahmen müssen in der Fläche Wirkung zeigen nicht nur punktuell
- Wichtig werden hier vor allem Kooperationsprojekte zwischen Landwirtschaft und den Kommunen
- ganzheitliche Erosionsschutzkonzepte sind zu ermöglichen
- Eine sinnvolle Option stellt der Wechsel von Grün-/Blühstreifen mit Brachflächen dar. Hier ist eine Festlegung der Kriterien für die Förderfähigkeit z.B. mindestens 15 m breit notwendig. Für die Finanzierung ist auch die neue Förderung der EU für Agrar-Umweltmaßnahmen zu berücksichtigen. Als zusätzlicher Hinweis wurde darauf aufmerksam gemacht, dass für viele Landwirte die Bewirtschaftung von Grünland zu kostenintensiv ist und es daher einen Trend zur Umwandlung von Grünland in Wald gibt. Die wertvollen Grünlandbiotope sind somit in Gefahr. Es ist daher wichtig finanzielle Anreize für Landwirte zu ermöglichen, damit diese landschaftspflegerische Aufgaben, gerade bei der Grünlandpflege übernehmen.
- die Umsetzung der **Maßnahme** sollte **regional** erfolgen

## **13. Entwicklung und Realisierung von naturnahen Maßnahmen der Verbesserung der Wasserrückhaltung in Hochwasserentstehungsgebieten (2 Pkt.)**

Ergebnis der Diskussion: Prioritäre Maßnahme, allgemeine Befürwortung, Anmerkungen:

- Viele kleine Maßnahmen in der Fläche sind wirksamer als Konzentration auf wenige große mit hohem technischen Aufwand.
- die Umsetzung der **Maßnahme** sollte **regional** erfolgen

## **14. Erhalt/Verbesserung der Erholungswirksamkeit der großen Waldflächen (Kooperationsprojekte Forstwirtschaft, Wiederherstellung von Aussichtspunkten, Herstellung von Sichtschneisen)**

Ergebnis der Diskussion: Wichtige Maßnahme, allgemeine Befürwortung, Anmerkung:

- Ergänzung um die Errichtung von Aussichtspunkten und Sichtschneisen
- die Umsetzung der **Maßnahme** sollte **regional** erfolgen

## **15. Unterstützung von innovativen Projekten mit Beispielscharakter zur Erzeugung, Speicherung und Nutzung von erneuerbarer Energien (~~Wind- und Wasserkraft~~ Biomasse und thermische Energie) im Einklang mit Landschafts- und Naturschutz (1 Pkt.)**

Ergebnis der Diskussion: Prioritäre Maßnahme, allgemeine Befürwortung, Anmerkungen:

- Aufgrund des reichlichen Materialangebotes aus Landschaftspflege und Holzverarbeitung wird hier eine Konzentration auf Biomasse befürwortet. Wind- und Wasserkraft sollen nicht besonders gefördert werden, da sie das Landschaftsbild beeinträchtigen. Förderung kommt nur bei besonders innovativen landschaftsverträglichen Ansätzen in Betracht.
- Ebenso sollten innovative Projekte im Bereich Energiespeicherung unterstützt werden.
- die Umsetzung der **Maßnahme** sollte **überregional** erfolgen

## **16. Renaturierung von Auenbereichen (Abriss nicht mehr genutzter Bausubstanz, Entsiegelung, Begrünung mit heimischen bzw. standorttypischen Arten, extensive Nutzung)**

Ergebnis der Diskussion: Wichtige Maßnahme, allgemeine Befürwortung, Anmerkungen:

- die Umsetzung der **Maßnahme** sollte **regional** erfolgen

## **17. Entsiegelung von Brachen und innerörtlichem Freiraum (1 Pkt.)**

Ergebnis der Diskussion: Prioritäre Maßnahme, allgemeine Befürwortung, Anmerkungen:

- Vorschlag diese Maßnahme mit den Maßnahmen 2 und 15 zusammenzufassen unter dem Stichwort Ressourcenschutz
- Der Begriff Brache ist für die Projektauswahl zu spezifizieren.
- die Umsetzung der **Maßnahme** sollte **regional** erfolgen

## **18. Verbesserung der Energieeffizienz öffentlicher Gebäude (1 Pkt.)**

Ergebnis der Diskussion: Prioritäre Maßnahme, allgemeine Befürwortung, Anmerkungen:

- Soll als Bedarf gekennzeichnet bleiben aber aufgrund der hohen Kosten nicht aus dem LEADER-Topf gefördert werden.
- die Umsetzung der **Maßnahme** sollte **regional** erfolgen

## **19. Naturschutzfachliche Bildung und Umweltbildung (8 Pkt.)**

Ergebnis der Diskussion: Prioritäre Maßnahme, allgemeine Befürwortung

- Eine für den Erfolg und die Akzeptanz der anderen Maßnahmen wesentliche Maßnahme. Es fehlt in vielen Bereichen an Verständnis bzw. Kenntnis für/über die Belange des Natur- und Umweltschutzes.
- Speziell die Jugend soll für das Arbeiten in der Natur und in der Landwirtschaft begeistert werden (z.B. über Tage der offenen Tür in Landwirtschaftsbetrieben, Naturschutzzentren, Schulbauernhöfe etc.)
- die Umsetzung der **Maßnahme** sollte **regional** erfolgen

## **3 Sonstiges**

Die Stichworte „Hochwasservorsorge“, „biologische Vielfalt“ und „Umweltbildung“ sind unbedingt noch in die Strategischen Ziele einzufügen.

Ein wichtiges Thema in der AG war zu dem der Zustand der Wegeinfrastruktur und insbesondere deren Nutzbarkeit für landwirtschaftliche Fahrzeuge. Für die Pflege von Flächen ist zudem deren Erreichbarkeit durch Wege zu gewährleisten (Anlieger sollen auch weiterhin Feldwege etc. nutzen können). Dies ist in den Maßnahmen und Zielen dieser AG oder der AG Infrastruktur zu berücksichtigen

## **4 Weitere Treffen, nächster Termin**

Das Protokoll der Sitzung wird an alle Mitglieder der AG weitergeleitet, diese werden gebeten, ggf. weitere Anmerkungen und Ergänzungen der Maßnahmen vorzunehmen.

Bis Ende Oktober soll die Erarbeitung der Maßnahmen mit der entsprechenden Kurzbeschreibung als Schwerpunkt des im Rahmen der LES zu erstellenden „Aktionsplans“ abgeschlossen sein.

Das nächste AG-Treffen wird wahrscheinlich Mitte November stattfinden mit dem Ziel der Erarbeitung bzw. Abstimmung von Kriterien für die Projektförderung.

Arnsfeld, den 29.09.2014

## LES Annaberger Land – SWOT Analyse

Bevölkerung, Regionalmarketing und Image	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>+ starker Rückgang der Abwanderung</li> <li>+ Erhalt des erzgebirgischen Kulturerbes durch engagierte Vereine und Bürger</li> <li>+ funktionierende Nachbarschaften im ländlichen Raum</li> <li>+ langjährige kommunale Zusammenarbeit in der Region durch Annaberger Land e.V., gewachsenes Netzwerk</li> <li>+ Außenmarketing durch Qualitätsmarke und Fortführung der gemeinsamen Imagekampagne</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bevölkerungsrückgang durch Abwanderung und niedrige Geburtenzahlen, fortschreitende Alterung</li> <li>- Frauendefizit bei den 18-35-Jährigen</li> <li>- Frauenüberschuss bei den über 65-Jährigen (Singularisierung)</li> <li>- wenig „einzigartige“ Alleinstellungsmerkmale</li> <li>- Bindung der Jugend an die Region sinkt</li> <li>- fehlende Vernetzung der Vereinslandschaft</li> <li>- geringes Innenmarketing</li> <li>- wenig internationale Marketingaktivitäten</li> </ul>
Raum und Siedlungsstruktur	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>+ zentrale Lage der Region innerhalb des Erzgebirges</li> <li>+ Nähe Mittelzentrum Annaberg-Buchholz, gute Vernetzungsansätze Stadt-Land</li> <li>+ Erhalt historischer Siedlungsstrukturen (Waldhufenstruktur, Bergstädte)</li> <li>+ Fortschritte im Erhalt ländlicher Bausubstanz, Verbesserung der Wohn(umfeld)qualität (Wohnraum-schaffung, Rückbau)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- steigende Leerstandquote</li> <li>- andauernder Verlust an ortsbildprägender Bausubstanz</li> <li>- Randlage innerhalb Deutschlands</li> </ul>
Daseinsvorsorge, Soziale Infrastruktur, Angebote	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>+ guter Zustand von Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen (größtenteils saniert)</li> <li>+ hohe Qualität der Kinderbetreuungsangebote, gute Auslastung der Angebote</li> <li>+ noch gesicherte Versorgung mit sozialen Einrichtungen</li> <li>+ vielfältige Vereinslandschaft als zentrale Stütze des Gemeinwesens im sozialen und kulturellen Bereich</li> <li>+ gute Vernetzung der Akteure aus unterschiedlichen Bereichen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- schlechte Erreichbarkeit von Angeboten in allen Bereichen der Daseinsvorsorge für nicht mobile Bevölkerungsgruppen (Jugendliche, Senioren ohne PKW)</li> <li>- fehlendes Angebot an Fachärzten</li> <li>- wenig attraktives Freizeitangebot für Jugendliche</li> <li>- fehlende Barrierefreiheit von Einrichtungen der Daseinsvorsorge und Grundversorgung und des öffentlichen Freiraums</li> <li>- wenig nutzerfreundlicher auf Bedarf der unterschiedlichen Zielgruppen ausgerichteter ÖPNV, nicht bedarfsgerechtes Haltestellenetz</li> <li>- Überalterung und fehlender Nachwuchs in den Vereinen</li> <li>- zu wenig Abstimmung/Vernetzung der Vereine und ihrer Angebote untereinander</li> <li>- zu wenig Möglichkeiten der wohnortnahen Pflege für alte Menschen</li> <li>- fehlendes Inklusionsangebot</li> <li>- sich abzeichnender Ärztemangel</li> <li>- wenig Interesse an der Bewahrung von Kultur und Tradition vor allem bei der jungen/mittleren Generation</li> <li>- geringe Beteiligung Jugendlicher an gesellschaftlichen Prozessen</li> <li>- zunehmende Suchtproblematik (Alkohol, Crystal)</li> </ul>

Wirtschaft und Arbeitsmarkt	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>+ hoher Anteil von Beschäftigten im produzierenden Gewerbe</li> <li>+ solide Unternehmensstruktur, viele kleine und mittlere Unternehmen (Automobilzulieferer, Metall- und Kunststoffverarbeitung...)</li> <li>+ steigende Bedeutung als Wirtschaftsstandort =&gt; steigende Beschäftigtenzahlen, Einpendlerregion</li> <li>+ starker Rückgang der Arbeitslosenzahlen</li> <li>+ geringe Jugendarbeitslosigkeit</li> <li>+ relativ geringe Verschuldung der Kommunen</li> <li>+ traditionelles Kunsthandwerk</li> <li>+ gestiegene Zahl von Realschulabschlüssen</li> <li>+ dichtes Netz von Einrichtungen zur Berufsausbildung</li> <li>+ leistungsfähige landwirtschaftliche Betriebe</li> <li>+ guter Ausbaubauzustand Erneuerbarer Energien, Verbesserung Energieeffizienz und -beratung</li> <li>+ Wirtschaftsförderung Erzgebirge als starke überregional wirkende Institution</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- hohe Arbeitslosigkeit, insbesondere von Geringqualifizierten und älteren Arbeitnehmern</li> <li>- Bewegte Topographie und Höhenlage führt zu Nachteilen bei der Infrastruktur und Gewerbeentwicklung (Engpässe bei Gewerbeflächenangebot) daraus folgen ebenso Nutzungskonflikte: (zwischen Forstwirtschaft und Freizeitnutzung, Tourismus, zwischen Entwicklung Verkehrsinfrastruktur; Siedlungs-, Gewerbeentwicklung und Landwirtschaft sowie Naturschutz und Landschaftspflege)</li> <li>- hoher Anteil geringfügig Beschäftigter</li> <li>- geringes Lohnniveau, damit einhergehend geringe Kaufkraft in der Region</li> <li>- keine größeren Unternehmen</li> <li>- hohe regionale Energiekosten</li> <li>- Fachkräftemangel und Lehrlingsmangel (in allen Bereichen der Wirtschaft, sowohl im Handwerk, verarbeitendem Gewerbe, als auch in Land- und Forstwirtschaft)</li> <li>- starker Rückgang von Berufsschülern und Berufschulabsolventen</li> <li>- Wirtschaftlichkeit der Landwirtschaft in Teilen der Region durch Topographie und Höhenlage eingeschränkt</li> <li>- Fremdbestimmung der Landwirtschaft durch EU-Vorschriften</li> <li>- geringer Anteil Direktvermarktung</li> <li>- Anstieg der Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss</li> <li>- Mängel bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf</li> </ul>

Tourismus	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>+ als Teil des Erzgebirges überregional bekanntes Tourismusgebiet</li> <li>+ besonderer Reiz der Region zur Adventszeit („Weihnachtsland“)</li> <li>+ vielseitiges Übernachtungsangebot, breit gefächertes Hotel- und Gaststättenangebot</li> <li>+ einmalige Zeugnisse der jahrhundertealten Bergbaukultur</li> <li>+ zahlreiche Wintersportangebote</li> <li>+ steigende Bedeutung des Tourismus als Wirtschaftsfaktor (gestiegene Zahl der Ankünfte und Übernachtungen)</li> <li>+ ausbaufähige Ansätze im Gesundheitstourismus</li> <li>+ Koordination der touristischen Entwicklung in Kooperation mit anderen Regionen des Erzgebirges über den Tourismusverband Erzgebirge</li> <li>+ Teil der Antragsregion UNESCO-Weltkulturerbe „Montanregion Erzgebirge“</li> <li>+ Dichtes Wanderwegenetz, z. T. gut ausgebaute Waldwege</li> <li>+ Bewegte Topographie und Höhenlage als Vorteil für Winter-, Rad- und andere Bewegungssportarten</li> <li>+ Naturnähe und geringe Umweltbelastung der Region als Potential für Gesundheitstourismus</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Teilweise Instabilität des Beherbergungsangebots (Gesunkene Zahl der Bettenauslastung und der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer)</li> <li>- fehlende Ganzjahres-, Schlechtwetter- und Erlebnisangebote</li> <li>- hohe Abhängigkeit vom Wintertourismus</li> <li>- Zustand und Vernetzung der Rad- und Wanderwege entspricht z.T. nicht den geforderten Qualitätsansprüchen</li> <li>- unzureichende Vernetzung der Angebote und Abstimmung der Akteure</li> <li>- Marketingaktivitäten noch zu zersplittert</li> <li>- Geringe Marktdurchdringung, Gäste kommen fast ausschließlich aus Sachsen und den anderen neuen Bundesländern</li> <li>- derzeit vor allem ältere Touristen, jüngere Zielgruppen müssen erst noch erschlossen werden</li> </ul>



Natur und Landschaft	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>+ reiche Ausstattung an wertvollen Biotopen</li> <li>+ hoher Waldanteil</li> <li>+ hohe Bedeutung der Wald- und Moorflächen als Wasserspeicher</li> <li>+ vielfältiger Wechsel von Wald- und Offenland, hohe Artenvielfalt</li> <li>+ in Teilbereichen reiche Gliederung der landwirtschaftlich genutzten Flur durch Hecken (Waldhufenstruktur)</li> <li>+ nachhaltige Bewirtschaftung in Forsten (Wald), v. a. im Staatsforst</li> <li>+ Hohe Erholungseignung</li> <li>+ Natürliches Potential für Energiegewinnung aus Wind- und Wasserkraft</li> <li>+ zahlreiche Initiativen zum Erhalt von Natur- und Kulturlandschaft auf gemeinnütziger Basis</li> <li>+ „Natur und Landschaft“ auf Platz 1 der regionalen Potentiale in Umfragewerten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- nicht nachhaltig gesicherte Landschaftspflege, insb. von Schutzgebieten, Strukturelementen und Biotopen</li> <li>- In Teilbereichen fehlende Biotopvernetzung</li> <li>- Hoher Anteil des Waldes an standortuntypischen Fichtenmonokulturen</li> <li>- Gefährdung der typischen Bergwiesen (und anderer Landschaftselemente (Moore, Steinrücken, Hecken))</li> <li>- Teilweise schlechter (naturferner, verbauter) Zustand von Fließgewässern</li> <li>- Geringe Retentionsfähigkeit landwirtschaftlicher Flächen in Hochwasserentstehungsgebieten</li> <li>- Erosionsgefährdung landwirtschaftlicher Nutzflächen</li> <li>- im großem Umfang überbaute Auen (v. a. in Innenbereichen der Städte und Dörfer)</li> <li>- Nutzungskonflikte zwischen Natur-/Umweltschutz und FW/LW, Gewerbe, Wohnen und Verkehr (Brachflächen nicht ausreichend für den Naturschutz berücksichtigt( Weiterer Verlust an ökologisch wirksamen Flächen durch Zunahme von Verkehrs- und Siedlungsflächen)</li> <li>- Zum Teil fehlende bzw. für Erholungsnutzung nicht geeignete Wege in Bereichen mit überwiegend landwirtschaftlicher Nutzung</li> <li>- Fehlende Koordination ehrenamtlicher Aktivitäten/initiativen im Bereich Naturschutz und Landschaftspflege</li> <li>- mangelndes Verständnis und mangelnde Sensibilisierung für Natur- und Umweltschutz</li> <li>- Stabilität von Ökosystemen vor dem Hintergrund des Klimawandel</li> <li>- fehlender Nachwuchs in ehrenamtlichen Initiativen des Natur- und Umweltschutzes</li> <li>- fehlende Mitarbeiter in ehrenamtlichen und gemeinnützigen Initiativen des Natur- und Umweltschutzes</li> <li>- fehlende Energieeffizienz von (öffentlichen) Gebäuden</li> <li>- Hohe Konfliktrichtigkeit der Nutzung von Wind- und Wasserkraft für energetische zwecke (Konflikte mit Naturschutz und Landschaftspflege, Tourismusentwicklung)</li> <li>- Zunehmender Flächenanteil landwirtschaftlicher Monokulturen gefährdet Biodiversität und Entwicklung/Ernährung bestäubender Insekten.</li> </ul>

Infrastruktur	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"><li>+ technische Infrastruktur zumeist gut ausgebaut</li><li>+ Erreichbarkeit und Zustand Straßennetz der Region hat sich verbessert</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- überregionale Verkehrsanbindung noch ungenügend, mangelhafte Vernetzung in der Region</li><li>- Mangelhafter Ausbauzustand ÖPNV</li><li>- nur eine regelmäßige Verbindung im SPNV</li><li>- Zugang zum schnellen Internet (Breitband) nur partiell vorhanden</li></ul>